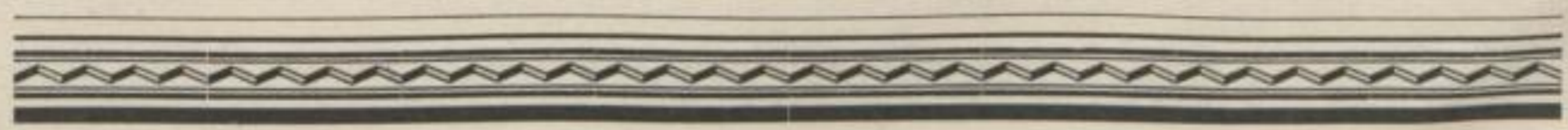


# 76. FASTNACHTS- KONZERT DES KREUZCHORS

Dienstag, den 9. Februar 1937  
im großen Saale des Vereinshauses, Zinzendorfstr. 17  
Anfang  $\frac{3}{4}$  8 Uhr, Ende gegen 10 Uhr

Leitung: Chorpräfekt Franz Herzog

Programm-Änderungen vorbehalten / Preis 30 Pfg.





RICHARD STRAUSS  
(GEB. 1864).

## I. Deutsche Motette für 4 Solostimmen und 16stimmigen Chor a cappella, op. 62

Soli: Hanna Rüger (Sopran), Elisabeth Raymann-Stein (Alt), Otto Schneider (Tenor),  
Gerhard Hofmann (Baß)

Die Schöpfung ist zur Ruh' gegangen, o wach in mir!  
Es will der Schlaf auch mich umfassen, o wach in mir!  
Du Auge, das am Himmel wachet mit Sternenblick,  
wenn mir die Augen zugegangen, o wach in mir!  
Du Licht, im Aether höher strahlend als Sonn' und Mond;  
wenn Sonn' und Mond ist aufgegangen, o wach in mir!  
Wenn sich der Sinne Tor geschlossen der Außenwelt,  
so laß die Seel' in sich nicht bangen, o wach in mir!  
Laß nicht die Nacht der Finsternisse, das Graun der Nacht  
Sieg übers innere Licht erlangen, o wach in mir!  
O laß im feuchten Hauch der Nächte, im Schattenduft  
nicht sprossen sündiges Verlangen, o wach in mir!  
Laß aus dem Duft von Edens Zweigen in meinem Traum  
die Frucht des Lebens niederhängen, o wach in mir!  
O zeige mir, mich zu erquickten, im Traum das Werk  
vollendet, das ich angefangen, o wach in mir!  
In deinem Schoße will ich schlummern, bis neu mich weckt  
die Morgenröte deiner Wangen, o wach in mir!

Siedr. Rückert

FRANZ HERZOG  
(GEB. 1917).

## II. Fünf Chorlieder nach Texten von Walter Sier

(Uraufführung)

### 1. Der Tag kommt

Im Osten über schroffster Wand  
schwingt der Morgen den lodernden Brand,  
das Feuersignal:  
Merkt auf im Tal,  
der König kommt über die Berge ins Land!  
Ein Windstoß. Ein Bote auf schraubendem Roß  
braust vom Berge. Ein Zweiter. Hurtig, Genöß!  
Vorüber auch der . . . .  
Und nun braust er daher,  
der Tag mit seinem lärmenden Troß!

### 2. Wohin?

Flieg ein Vögelein über mich hin  
zwitschernd ins Weite,  
blieb mir dein Schatten im franken Sinn,  
daß ich die Arme — weiß nicht wohin —  
sehnsüchtig breite,  
Möchte so gerne ins Weite ziehn,  
bis ich dich finde,  
Stunden verrinnen und Monde fliehn,  
Sommervöglein, wohin, wohin  
fuhrst du im Winde — —?

### 3. Unrast

Mir ist, ich habe etwas geträumt,  
weiß nur nicht was —  
mir ist, ich habe etwas versäumt,  
weiß nur nicht was —  
Mir ist, man wartet mein irgendwo,  
wüßt ich nur wer —  
Jetzt weiß ich's! Mein Herze, du wartest so,  
du bist so leer!

### 4. Lebensfahrt

Über den Mond zog und zieht einsam  
ein silbernes Wölklein. mit lastender Fracht  
Tauchte auf, über schweigende Himmel.  
tauchte nieder in Nacht Wohin —?

### 5. Orakel

Unter dem blühenden Lindenbaum  
lag ich im schwellenden Moose,  
Erde und Himmel rührten sich kaum,  
nur der Kuckuck, der lose,  
rief ohne Ruh,  
immerzu,  
Erde, o Erde, wie schön bist du!  
Siel mir die alte Torheit ein,  
die wir so oft getrieben,  
rief in den dämmernden Wald hinein:  
Darf ich noch leben und lieben?  
Kuckuck, sag wahr,  
wieviele Jahr —?  
Kuckuck, du loser verstummst du gar?  
Erde und Himmel rührten sich kaum.  
Kuckuck, was soll dein Schweigen?  
Horch, da regt sich im Lindenbaum,  
Amsel singt aus den Zweigen,  
singt ohne Ruh,  
immerzu,  
Leben, o Leben, wie kurz bist du —?  
Und ich hatte so seltsamen Traum,  
träumte, ich läge im Grunde,  
über mir sänge der Vogel im Baum  
leise zur Abendstunde.  
Sang ohne Ruh,  
immerzu,  
Leben, wie schön, wie kurz bist du —!



### III. Vier heitere Volkslieder

#### 1. Käferhochzeit

Bearbeitet von U. v. Othegraven

Es saß ein Käfer auf dem Bäuml,  
und hatt' ein goldnes Hemdel.  
Es saß eine Fliege darunter,  
den Käfer nahm's groß Wunder.  
„Jungfer Fliege wollt ihr mich haben?  
Ich bin ein wacker Käfermann.“  
Sie führten die Braut zum Tanze  
in ihrem grünen Kranze.  
Ich weiß nicht, was sie taten,  
daß sie die Braut zertraten.  
Da ging der Käfer in Leide  
in seinem schwarzbraunen Kleide.  
Da kam der Hahn gesprungen,  
und hat den Käfer verschlungen.

Und wenn die Wellen brausen,  
und wenn die Stürme sausen,  
so denk ich nur an dich,  
daß mir bliebe deine Liebe  
und kein Sturm erschüttert mich.  
Rosabella, Fridolin!

Und wenn die Wellen rauschen,  
wird sie am Ufer lauschen,  
o dann eilet hin zu ihr,  
sie zu grüßen, sie zu küssen,  
sagt ihr recht viel von mir!  
Rosabella, Fridolin!

Was ich singe, wird näher flingen,  
die Fahrt ist bald vorbei,  
meine Lieder bring ich wieder  
und mit ihnen meine Treu.  
Rosabella, Fridolin!

#### 2. Unterm Kirschbaum

Bearbeitet von Julius Röntgen

Aufs Bäumlein wollt ich steigen,  
obs zu besteigen wär;  
doch frachten alle Äste entzwei,  
und mit dem Kirschen wars vorbei.  
Es bracht mir wenig Ehr.  
Seinsliebchen sah mich liegen  
im Gras und lacht mich aus;  
mit lahmem Bein und krummem Arm,  
daß Gott erbarm,  
komm ich am End nach Haus.  
Es lacht mir in den Rücken  
und lacht mir ins Gesicht:  
„Mein süßer Schatz, ich liebe dich;  
Heirate mich!“  
Heiraten? Lieber nicht!

Mag ich auf Wellen schwanken,  
sind immer die Gedanken bei dir,  
dort in dem Heimatland,  
was ich singe, das flinge  
bis hin an den Strand.  
Rosabella, Fridolin!

#### 4. Schnützelputzhäusel

Komponist unbekannt

So geht es im Schnützelputzhäusel,  
da singen und tanzen die Mäusel  
und bellen die Schnecken im Häusel.  
Im Schnützelputzhäusel, da geht es sehr toll,  
da saufen die Tische und Bänke sich voll,  
Pantoffeln unter dem Bette.

Der Tisch lag im Bette und stöhnte so lang,  
da heulte der Sessel, da weinte die Bank,  
ganz jämmerlich taten sie Klagen.

Da rannte der Kessel ins Hühnerhaus,  
der Ofen, der lief zur Stuben hinaus,  
eine spanische Mücke zu fangen.

Drei Ochsen, die krochen ins Storchennest,  
die hatten einander gar lieblich getrost  
und wollten die Eier ausbrüten.  
So geht es im Schnützelputzhäusel,  
da tanzen und singen die Mäusel  
und bellen die Schnecken im Häusel.

#### 3. Schifferlied

Volksweise um 1820

Das Schiff streicht durch die Wellen,  
vom Ost die Segel schwellen,  
verschwunden in der Ferne ist der Strand;  
o wie gerne wär ich doch im Heimatland!  
Rosabella, Fridolin!

Ihr dunkelblauen Wogen,  
Wo kommt ihr hergezogen?  
Kommt ihr vom fernen Strand?  
Laßt die rollen, denn sie sollen  
wieder in mein Heimatland.  
Rosabella, Fridolin!

*Früher:  
'Schnützelputz'*

### 15 Minuten Pause

### IV. 1. Das Teebrett. Eine musikalische Hauskomödie.

Zwei Singspiele

Klavierbegleitung:

Anselm Handmann

Musik von Joseph Haydn (1732–1809). Bearbeitet von Dr. Erich Sischer.  
Ausführende: Gerhard Winkler (Grete), Werner Kratz (Franz).

### 2. Berthold und Binchen. Eine Kokosjzene von Dr. Erich Sischer.

Musik von Christoph Willibald Gluck (1714–1787).  
Ausführende: Walter Seifert (Binchen), Rudolf Klingenberg (Berthold).

(Liedertexte umstehend)



### Liedertext zum Singspiel „Das Teebrett“

- Franz:** Wenn abends still beschaulich erglänzt der Lampe Schein,  
dann fühlt man recht, wie traulich und schön es ist zu zweien.
- Grete:** Man lehnt sich sanft zurücke und nickt sich freundlich zu,  
genießt in vollem Glücke des Abends sel'ge Ruh.
- Franz:** Komm heraus aus deinem Häuschen!  
Komm, mein kleines, feines Mäuschen!  
Komm hervor aus deinem Kläuschen!  
Komm geschwind, ich bitt dich recht!  
Komm nur! Komm, mein Schnupperhäuschen,  
sonst bekommst du eins aufs Näschen  
ganz im Ernst und nicht im Spätschen.  
Komm! Sonst gibts ein Mordgefecht!
- Grete:** Geh, du Schlimmer! Quälst mich immer!  
O ich ärmstes Frauenzimmer!  
Ach, wie hab ichs doch so schlecht,  
daß ich beinah weinen möcht.
- Franz:** Komm! Es wird dir gar nichts nützen!  
**Grete:** Geh! Ich bleibe ruhig sitzen  
oder lauf dir gleich davon.
- Franz:** Komm, mein Mäuschen, aus dem Häuschen!  
Siehst du wohl, da bist du schon!
- Grete:** Siehst du wohl, da bist du schon!  
Dieses war der sehr gerechte wohlverdiente Sündenlohn!
- Franz:** Böses Liebchen, sagst immer nur: Nein!  
Und ich wünschte ein freundliches: Ja!  
Ach, ich fühl der Verzweiflung mich nah!  
Wirfst denn immer so spröde du sein?  
Fort lauf ich da! Ja! Ja!  
Alle Freude ist beim Teufel, tra-la-la-la!
- Grete:** Wenn dem Liebsten man immer sagt: Ja!  
Ei, dann spräch er wohl selber bald: Nein!  
Und es folgte statt Liebe nur Pein,  
wie es, ach, schon so oftmals geschah!  
Hüt mich drum fein! Nein, nein!  
Alle Freude wär beim Teufel, Tra-la-la-la!
- Franz:** Sei lieb doch, mein Weibchen!  
Hör doch, mein Täubchen!  
Ich bess're mich künft'ig.  
Sei doch nur vernünftig!
- Grete:** Ach, wie gar so balde unser schönes Glück zerrann!  
Ach, was fang ich unglücksel'ges Weibchen denn nur an?  
Kann dich nimmer leiden!  
Ja! Ich laß mich scheiden.  
Du bist schuld daran! Nur du! Hu-hu-hu-hu!
- Grete und Franz:** Freude! Freude! Nichts als Freude!  
Alles ist nun wieder gut!

### Liedertext zum Singspiel „Berthold und Binchen“

- Binchen:** Ach, das Leben ist traurig,  
manches ist gar nicht fein!  
Ach nein, wahrhaftig nein!  
Wenn ich jetzt auch singe,  
trällernd die Zeit verbringe,  
ach, s'ist nur alles Schein.  
Ich kann nicht fröhlich sein!  
Ach, wie wär's doch herrlich,  
käme zu spät jetzt mein Mann!  
Denn auf diese Weise  
käm es, daß die Reise,  
die gräßliche, gewiß ins Wasser fiel!  
Würd ich ganz verschlagen  
eine List jetzt wagen,  
dann käm ich wohl ans Ziel!
- Binchen:** Gib nur acht und zerr' nicht dran,  
denn es taugt für Zartes nur!

- Berthold:** Schau sie bloß voll Andacht an,  
die so teure Miniatur.  
Nun denk nur mal:  
Wie wird's blos sein,  
wird plötzlich d'rin ein Kindchen schrein!  
Liebes Kindchen, schlaf, schlaf!  
Nach Auglein zu und sei hübsch brav!  
Komm, mein Kindchen, tanz mit mir,  
zeige, wie geschickt du bist!
- Binchen:** Armes Kindchen, bleib nun hier,  
weil dein Vater grausam ist.
- Berthold:** So komm nur her, das Tanzen gefällt uns sehr!  
**Binchen:** Ich will dir! Wart, du Böser, du!  
Mein Kindchen läßt du gleich in Ruh!
- Binchen und Flöte:** Du liebe kleine Flöte,  
nun sing ganz zart und fein!  
Geheimnisvolle Flöte,  
du sollst mein Orakel sein.  
Ich will dich etwas fragen,  
du sollst es mir dann sagen,  
doch ehrlich mußt du's tun.  
Freundliche Flöte, so hör die Frage nun!  
Nur eins möcht ich erfahren,  
drum treulich Antwort gib!  
Hat Berthold mich von Herzen  
und ohne Ende lieb?  
Du scheinst es wohl zu wissen.  
Dir werd ich glauben müssen.  
Es ist doch wirklich wahr?  
Dank, liebe Flöte, du weißt es wunderbar!
- Berthold:** Kann es wohl was Schön'res geben  
als mit solchem süßen Weibchen  
ach, so namenlos glücklich zu sein!  
Alles verbleicht vor der Liebe Schein.  
All meine Wonnen, all meine Freuden,  
all meine Wehmut, all meine Leiden,  
alles, alles fühlt auch sie!  
Was vorher einsam klang,  
tönt nun als holde Harmonie.  
Strebt der Mensch nach Ruhm und Ehren,  
kehrt gar bald er freudlos wieder  
müde und einsam zurück.  
Alles ist eitel, nur Liebe ist Glück!
- Berthold:** Nun Seifenblase, steig empor  
und gaukle uns was Hübsches vor!
- Binchen:** Nun schwebet gar in luft'gem Tanz  
und spiegelt euch im bunten Glanz!  
O sieh nur: Welch schimmernder zierlicher Reigen!  
Wie sie sich wiegen und zärtlich sich neigen!  
Schweben und gleiten und wenden und dreh'n,  
schillern und glitzern und lautlos vergehn!
- Beide:**
- Binchen:** So, nun kann die Fahrt beginnen!  
**Berthold:** Sehr gemütlich ist's hier drinnen.  
**Binchen:** Und draußen sitzt auf einsamen Thron  
im blauen Rock der Postillon.
- Berthold:** Er bläst sein Horn und bläst es wie toll  
und bläst uns beiden die Ohren voll.
- Binchen:** Laß das doch schon, sonst hört's der Postillon!  
So, versuch nun auch mal meines!
- Berthold:** Meins schmeckt besser noch als deines.  
**Binchen:** Du schwindelst bloß, ich weiß es genau.  
**Berthold:** S'hat vielmehr Schinken, schau doch nur, schau!  
Am allerbesten schmeckt aber doch,  
du weißt schon, etwas anderes noch!  
Laß das doch schon, sonst sieht's der Postillon!
- Berthold u. Binchen:** So bleiben wir beide voll Trübsal zu Haus.  
Ja, mit der schönen Reise ist es leider Gottes aus.  
Ich bin dran schuld.  
Warte nur, die Buße folgt dir auf dem Fuße!  
Immer nur Geduld!

Der Flügel ist von der Firma Aug. Sörster freundlichst zur Verfügung gestellt.